Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 25. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 15.11.2022 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, Ratssaal von 18:00 Uhr bis 19:50 Uhr durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Sabine Griebsch

Mitglied

Uwe Bruchmüller
Mirko Claus
Henning Dornack — i. V. für Herrn Kay-Uwe Ziegler

Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus
Thomas Büße
Klaus-Peter Krüger
Manfred Naumann

Seniorenbeirat

Gerhard Große

Mitarbeiter der Verwaltung

Steve Bruder — Leiter Stab Wirtschaftsförderung

Gäste

Julia Deutschbein — Vorsitzende REGIA e.V.
Birgit Enkerts — IHK Halle-Dessau
Frank Czerwonn — Mitteldeutsche Zeitung

abwesend:

Mitglied

Daniel Backes
Klaus-Dieter Kohlmann
Julia Roye
Kay-Uwe Ziegler

Sachkundige Einwohner

Ingo Müller
René Vollmann

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 15.11.2022, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
2.1	Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 27.09.2022	
2.2	Berichterstattung zum aktuellen Hochwasserschutz im Stadtgebiet BE: Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel	
3	Einwohnerfragestunde	
4	Weiterführung Betrauungsakt der Stadt Bitterfeld-Wolfen für die Technologie- und Gründerzentrum Bitterfeld-Wolfen GmbH BE: Stab Wirtschaftsförderung	**Beschlussantrag 220-2022**
5	Rückblick REGIA 2022 BE: Frau Julia Deutschbein, Vorsitzende REGIA e.V. Frau Birgit Enkerts, IHK Halle-Dessau	
6	Aktueller Sachstand zur Umsetzung des BA 188-2022 ZV Goitzsche - Darstellung potentiell Vor- und Nachteile und Bericht aus der letzten Verbandsversammlung BE: Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel	
7	Bericht zum aktuellen Sachstand der Geruchsbelästigung durch die Grube Johannes	
8	Aktuelle Informationen zur Ansiedlung ehemaliges real-Gelände/Gebäude BE: Stab Wirtschaftsförderung	
9	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
10	Schließung des öffentlichen Teils	

zu 1	**Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit** Die **Ausschussvorsitzende, Frau Sabine Griebsch,** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Sie stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit mit 4 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern sowie 4 sachkundigen Einwohnern fest.	
zu 2	**Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung** **Die Ausschussvorsitzende** schlägt selbst vor, dass der TOP 3 von der Tagesordnung genommen wird, da die Niederschrift der letzten Sitzung nicht fristgerecht fertiggestellt werden konnte und somit die Abstimmung darüber, auf die nächste Sitzung vertagt werden muss. Weiterhin informiert sie darüber, dass Herr Hermann aus terminlichen Gründen an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen kann und deshalb zu TOP 6 eine von ihm zur Verfügung gestellte schriftliche Zuarbeit vorliegt, welche von Frau Griebsch entsprechend zum TOP verlesen wird. Aus demselben Grund und auf Bitten von Herrn Hermann, soll der aktuelle TOP 7 von der Tagesordnung genommen und auf die Januar-Sitzung vertagt werden. Da keine persönliche Teilnahme durch das Amt für Bau und Kommunalwirtschaft zum aktuellen TOP 8 erfolgt, wurde durch das Amt eine Zuarbeit in Form einer Tischvorlage bzw. im Mandatos zur Verfügung gestellt, informiert Frau Griebsch die Anwesenden. Abschließend empfiehlt sie, die vormals auf TOP 10 befindliche Berichterstattung auf dann neu TOP 5 vorzuverlegen, damit die externen Berichterstatter zeitnah referieren können. Alle weiteren Tagesordnungspunkte ordnen sich entsprechend der vorgebrachten Änderungen. Da auf Nachfrage der Ausschussvorsitzenden keine weiteren Änderungsanträge gestellt werden, lässt sie über die so geänderte Tagesordnung abstimmen. einstimmig mit Änderungen beschlossen	Ja 4 Nein 0 Enthaltung 0
zu 2.1	**Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 27.09.2022** vertagt	
zu 2.2	**Berichterstattung zum aktuellen Hochwasserschutz im Stadtgebiet** BE: Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel vertagt	
zu 3	**Einwohnerfragestunde** Es nehmen keine Einwohner an der Sitzung teil.	
zu 4	**Weiterführung Betrauungsakt der Stadt Bitterfeld-Wolfen für die Technologie- und Gründerzentrum Bitterfeld-Wolfen GmbH** BE: Stab Wirtschaftsförderung **Herr Steve Bruder (Leiter Stab Wirtschaftsförderung)** stellt den	**Beschlussantrag 220-2022**

	vorliegenden Beschlussantrag vor. Die Fortführung des Betrauungsaktes sichert die bereits bewehrte Weiterführung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse durch das TGZ. Wie er dazu informiert, ist es das Bestreben der TGZ Bitterfeld-Wolfen GmbH, den finanziellen Zuschuss so gering wie möglich zu halten, was auch die Entwicklung der Zuwendungen im zeitlichen Verlauf zeigt. Durch eine jährlich stattfindende externe Wirtschaftsprüfung ist eine Transparenz der Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel gegeben. **Herr Uwe Bruchmüller** äußert sich ausschließlich positiv und sagt deutlich, dass er den vorliegenden Beschlussantrag unterstützen möchte, was er auch in Bezug auf die Empfehlung des Wirtschafts-und Umweltausschusses sowie bei der Beschlussfassung im Stadtrat hofft. Da es keine beschlussrelevanten Wortmeldungen gibt, bittet **die Ausschussvorsitzende** um Handzeichen zur Abstimmung. einstimmig empfohlen	Ja 4 Nein 0 Enthaltung 0
zu 5	**Rückblick REGIA 2022** BE: Frau Julia Deutschbein, Vorsitzende REGIA e.V. Frau Birgit Enkerts, IHK Halle-Dessau **Frau Julia Deutschbein (Vorsitzende REGIA e.V.)** berichtet von der vor etwa 4 Wochen im Rathaus Stadt Wolfen stattgefundenen diesjährigen Unternehmerinnenkonferenz mit zirka 100 Teilnehmerinnen aus ganz Sachsen-Anhalt, anteilig Sachsen und Thüringen. Wie sie sagt, war es eine sehr erfolgreiche Konferenz. Anschließend informiert sie, dass der Verein ein Konstrukt aus Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen ist, die sich zusammengeschlossen haben, um zu helfen. Beispielgebend für die Vereinsarbeit benennt sie, neben der alljährlichen Zusammenkunft, die kostenfreie Beratung von Frauen in allen Lebenslagen und die Unterstützung der Frauenhäuser in Wolfen sowie in Köthen. **Frau Birgit Enkerts (IHK Halle/Dessau)**, auch Mitglied bei REGIA e.V., äußert, dass die seit 2015 stattfindende Konferenz der Vernetzung dient. Der Veranstaltungsort wird stets gewechselt, damit die Damen verschiedenste Orte kennenlernen. Deshalb begleiten die jeweiligen Wirtschaftsförderer das Vorhaben und das Oberhaupt der Stadt stellt den Teilnehmerinnen seine Stadt vor. Die breit gefächerten Fachgebiete der Vereinsmitgliederinnen ermöglichen nicht nur Gespräche, sondern können auch Gründerinnen und Jungunternehmerinnen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit fachlich unterstützen. Sie sind Ansprechpartner für Unternehmerinnen aus den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld, Wittenberg, Salzlandkreis und der Stadt Dessau-Roßlau. Für das nächste Jahr ist die Veranstaltung in Sandersdorf-Brehna geplant. **Frau Griebsch** lobt, dass man merkt, dass es sich hierbei um eine Herzensangelegenheit und um eine nachhaltige Veranstaltung handelt, welche dazu führt, dass man dauerhaft in der Kommunikation bleibt und man feststellt, dass die Teilnehmerinnen und Partner untereinander im Gespräch bleiben.	

	Herr Bruchmüller hebt hervor, dass Netzwerke sehr wichtig sind, obwohl sie wirtschaftlich nicht aufzurechnen sind, dienen sie doch an vielen Stellen als Hilfe. Er erkundigt sich danach, ob es außer der jährlichen Zusammenkunft weitere offene Aktivitäten gibt. **Frau Enkerts** entgegnet, dass es aktuell keine Veranstaltungen gibt, an denen auch Männer teilnehmen können. 2018 gab es eine, bei der auch Männern die Teilnahme ermöglicht wurde. Dazu wurde die Veranstaltung „öffentlich“ gemacht und ein Eintrittsgeld erhoben. Sonst sind Männer lediglich als Referenten oder Wirtschaftsförderer der entsprechenden Region zugelassen. Weiterhin informiert sie, dass der finanzielle Überschuss aus den letzten 7 REGIA-Treffen zu 100 % an das Frauenhaus Wolfen gegangen ist, damit dort Handwerker zur Erhaltung des Gebäudes und der Räumlichkeiten finanziert werden können. Der Verein arbeitet gemeinnützig und wächst stetig, wobei die Unternehmerinnen bzw. Frauen in Führungspositionen aus den unterschiedlichsten Branchen kommen. Die angebotenen kostenfreien Beratungen (ohne finanziellen Vorteil) werden gut angenommen und sind zielführend, da sie sich auf die praktischen Erfahrungen von jahrelang tätigen Unternehmerinnen stützen. **Frau Deutschbein** hält es für sehr wichtig, dass die regelmäßigen jährlichen Treffen durchgeführt werden, um zu reden und Probleme anzusprechen. In Köthen versucht sie, einmal im Quartal die Unternehmerinnen zu Gesprächen an einen Tisch zu bringen. Dafür gibt es ein bestimmtes Thema, begleitet von einem Referenten, welcher dazu spricht und im Nachgang findet dann der Austausch statt.	
zu 6	**Aktueller Sachstand zur Umsetzung des BA 188-2022 ZV Goitzsche - Darstellung potentiell Vor- und Nachteile und Bericht aus der letzten Verbandsversammlung** BE: Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel **Die Ausschussvorsitzende** verliest die ihr vorliegende Zuarbeit des Fachamtes/von Herrn Stefan Hermann (Leiter Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel). *<u>schriftliche Zuarbeit durch das Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel</u>* *<u>Stand 15.11.2022:</u>* - *Information zum, durch den Stadtrat, gefassten Beschluss, mit Schreiben des Oberbürgermeisters vom 26.10.2022 an die Mitgliedskommunen des Verbandes sowie am 01.11.2022 in der Vollversammlung des Zweckverbandes Goitzsche* - *parallel dazu, Prüfung des Beschlusses auf Nachteiligkeit für die Stadt und Rechtmäßigkeit – beides gegeben* - *Erarbeitung von Varianten zur Formulierung des Antrages an die Vollversammlung des Zweckverbandes Goitzsche in der Verwaltung* - *mit Mail vom 03.11.2022, Zuleitung der möglichen Formulierung an das Landesverwaltungsamt, obere Kommunalaufsicht mit der Bitte, um rechtliche Bewertung und Rückäußerung bis zum 21.11.2022* - *10.11.2022 - telefonische Rücksprache mit der Kommunalaufsicht;*	

	Verständnisfragen erörtert - *Stellungnahme wird bis zum erbetenen Termin, nach Aussage der Kommunalaufsicht, erfolgen* - *einbringen des Antrages wäre seitens der Stadt Bitterfeld-Wolfen in die nächste Vollversammlung, am 16.12.2022, redaktionell möglich* **Herr Bruchmüller** äußert nochmals, wie bereits im Stadtrat, dass er den Eindruck hat, dass es sich hier um ziemlich vielen Fehlleistungen des bisherigen Geschäftsführers, Herrn Hamerla, handelt. Die hier von Herrn Hermann angebotene Zuarbeit, empfindet er als zu wenig, dies betont er ausdrücklich. Es wird höchste Zeit, sich aus dieser Organisationsform an der Goitzsche zurückzuziehen und etwas Neues zu gründen, erklärt er unmissverständlich. **Herr Klaus-Peter Krüger** hätte sich gewünscht, Herrn Lars-Jörn Zimmer für Gespräche im Ausschuss begrüßen zu können. Damit hätte er, seiner Meinung nach, zur Klärung der ganzen Angelegenheit beitragen können.	
zu 7	**Bericht zum aktuellen Sachstand der Geruchsbelästigung durch die Grube Johannes** **Die Ausschussvorsitzende** weist darauf hin, dass die Ausschussmitglieder zu diesem TOP eine Tischvorlage (Anlage 1), auf Initiative des Fachamtes, erhalten haben und bittet Herrn Claus, aus mangelnder Teilnahme des zuständigen Fachamtes, um kurze Berichterstattung. **Herr Mirko Claus (Ortsbürgermeister Greppin/Ausschussmitglied)** hätte es ebenfalls begrüßt, wenn andere Ansprechpartner zu dieser Thematik vor Ort gewesen wären. Er weist darauf hin, dass er lediglich den Stand wiedergeben kann, den er selbst in den letzten Monaten erlebt hat. Bei seinen Ausführungen bezieht er sich teilweise auf die Zuarbeit/heutige Tischvorlage der MDSE aus der gestrigen Ortschaftsratssitzung im OT Greppin. Er erklärt die aktuelle Vorgehensweise und das momentan nur noch Arbeiten an den bereits befüllten Stellen durchgeführt werden dürfen. Als Ursache für die extreme Geruchsbelästigung benennt er den erheblichen Wasserverlust der Deponie in den vergangenen warmen und regenarmen Monaten und den damit verbundenen Sauerstoffrückgang, was zum Umkippen des Sees und Austreten von Gasen geführt hat. Für die Umgebung der Deponie bedeutete das eine außergewöhnliche Belastung. Von Seiten der MSDE wurden nicht nur die Arbeiten an der Wasserlamelle eingestellt, sondern außerdem zahlreiche Messungen an den verschiedensten Stellen in diesem Bereich durchgeführt. Auch gemeinschaftliche Gespräche mit den unmittelbar Betroffenen gab es. Das aktuelle Wetter begünstigt die Situation, sodass die Geruchsbelästigung abgenommen hat und durch das Einleiten von Wasser aus der Deponie Grube Hermine versucht wird, den Wasserspiegel zu erhöhen und somit das Austreten von Gasen weiter und nachhaltig einzudämmen. Anders als in der vorherigen Sitzung, bei der etwa 50 Einwohner anwesend waren, war die Beteiligung in der gestrigen Ortschaftsratssitzung auf lediglich eine Einwohnerin gefallen, was er als Ortsbürgermeister sehr bedauert. Wie er betont, gab es umfangreiche Informationen von der MDSE als auch der Landesanstalt für Altlastenfreistellung, was seit vielen Jahren an dieser Stelle passiert und gemacht wird und dass es sich hier keineswegs um einen schönen Badesee mit Tieren, noch um ein Biotop handelt, sondern um eine	

	erheblich verseuchte Deponie, die diese Arbeiten notwendig macht. **Frau Griebsch** fehlt eine Interpretation der Messdaten. **Herr Bruchmüller** findet es bedenklich, wenn gesagt wird, dass keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen messbar nachgewiesen werden konnten, obwohl Anwohner über Brechreiz und Kopfschmerzen klagen. Herr Bruchmüller regt an, das Thema weiter zu verfolgen und es in einer weiteren Sitzung, mit entsprechenden Berichterstattern weiter zu behandeln. **Frau Griebsch** kritisiert und möchte zu Protokoll geben, dass es keine Information vonseiten der Verwaltung zum Termin gab, obwohl sie es bereits in der letzten Sitzung explizit erbeten hatte. Weiterhin sieht sie die Berichtspflichten im Ausschuss und nicht am Tag vorher und nicht durch einen „glücklicherweise anwesenden“ Stadtrat. Sie sieht es, da viele der ehrenamtlich Tätigen noch berufstätig sind, als unmöglich an, sich jedes Mal in der Holschuld die Informationen in jeder einzelnen Sitzung bzw. Veranstaltung, die irgendwo stattfindet, zu beschaffen. Wie sie sagt, ist dies definitiv nicht leistbar. Nachdrücklich äußert sie, dass sie dieses Vorgehen der Stadtverwaltung nicht akzeptiert. **Herr Bruchmüller** hinterfragt, ob es von den in den letzten 8 bis 12 Monaten eingebrachten Stoffen, ausreichend Proben gibt, die nachweisen, was abgelagert wurde – Von wem? – Wo ist es hergekommen? – Ist es untersucht worden? – usw. **Die Ausschussvorsitzende** schlägt vor, das Thema im nächsten Jahr weiter zu behandeln. Angedacht ist dafür die Januar-Sitzung, eventuell unter Beteiligung des Umweltbundesamtes. **Herr Henning Dornack** befürwortet diese Entscheidung, da es sich beim Umweltbundesamt um eine übergeordnete unabhängige Instanz handelt. Auch weitere Daten verschiedenster Richtungen zu sammeln, sieht er als sinnvoll. **Herr Claus** schlägt einen Vor-Ort-Termin vor. Es findet ein reger Meinungsaustausch statt. Dabei werden Vermutungen geäußert, dass von der MDSE Informationen zurückgehalten werden, da auf Anfrage, welche Stoffe sich konkret in den Schlämmen bzw. den Ausgasungen der Deponie Grube Johannes befinden, geantwortet wurde, dass dies nicht bekannt sei, obwohl ständig Beprobungen stattgefunden haben.	
zu 8	**Aktuelle Informationen zur Ansiedlung ehemaliges real-Gelände/Gebäude** BE: Stab Wirtschaftsförderung **Herr Steve Bruder (Leiter Stab Wirtschaftsförderung)** spricht die weiter fortschreitenden Abriss- und Umbauarbeiten am Markt an. Wie er in einem Gespräch mit dem Eigentümer erfahren konnte, schätzt dieser den Zustand des Gebäudes, in Bezug auf die technischen Anlagen, schlechter als erwartet ein. Schwierig gestaltet sich in dieser Situation die Suche nach Handwerkern. Bei der Findung lokal geeigneter Firmen versucht die städtische Wirtschaftsförderung, unterstützend tätig zu sein. Ziel ist es, so	

	schnell als möglich, Interessenten einziehen zu lassen.	
zu 9	**Mitteilungen, Berichte, Anfragen** **<u>Sonntagsöffnung</u>** **Herr Dornack** erinnert die Verwaltung, an die Sonntagsöffnungszeiten während des Weihnachtsmarktes im OT Stadt Bitterfeld zu denken, da die ortsansässigen Unternehmen planen möchten. **Herr Bruder** bestätigt, dass dies noch nicht passiert ist. Hintergrund dazu, so sagt er, ist, dass bei der letzten Öffnung zum Stadtfest dies durch die Stadt Bitterfeld-Wolfen durchgesetzt und im Nachgang seitens der Aufsichtsbehörde des Landkreises bemängelt wurde. Hier laufen aktuell noch Prüfungen, bei denen das Ergebnis abgewartet werden soll. **Herr Dornack** äußert sein Verständnis, meldet jedoch Zweifel an, dass dieses Vorgehen auf Zustimmung der Betreffenden stoßen wird. Für ihn handelt es sich, um zwei getrennt voneinander zu betrachtende Situationen. Er weist darauf hin, dass es auch bei der Abwesenheit von Frau Krauel eine Stellvertreterregelung geben muss. Er bittet nochmals ausdrücklich darum, die Sonntagsöffnung während des Weihnachtsmarktes im OT Stadt Bitterfeld schnellstmöglich zu beantragen. **<u>Progroup</u>** **Herr Bruchmüller** möchte kurz informieren, dass sich der Ortschaftrat Thalheim in der letzten Sitzung nochmals mit der Situation befasst hat und regt an, Vertreter der Progroup für die nächste Sitzung einzuladen. Weiterhin teilt er mit, dass er öffentlich gefordert hat, die Fabrik anzuhalten und er erwartet, dass der Landrat und der Präsident des Landesverwaltungsamtes ihrer Fürsorgepflicht gegenüber den Bürgern nachkommen. Auch in Thalheim klagen Einwohner häufig über Kopfschmerzen und Übelkeit, neben der enormen Geruchsbelästigung. Die im Ortschaftsrat besprochenen Dinge, sollen noch verschriftlicht werden. Weiterhin soll eine Einwohnerversammlung stattfinden, zu der die Progroup eingeladen wird. Für ihn ist keine Verbesserung der Situation erkennbar. Gerade in den Herbstmonaten wurden die Beeinträchtigungen wieder größer, was eventuell dem Wetter geschuldet sein könnte. Er hegt den Verdacht, dass Stoffe in den Abgasen enthalten sein könnten, welche zu Gesundheitsschäden führen bzw. zumindest zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen, nicht zu vergessen die Beeinträchtigung der Lebensqualität. In der Gemeinsamkeit mit den anliegenden/betroffenen Ortsteilen möchte er dies besprechen.	
zu 10	**Schließung des öffentlichen Teils** Die **Ausschussvorsitzende** schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:40 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.	

gez.
Sabine Griebsch
Ausschussvorsitzende

gez.
Kerstin Weber
Protokollantin